

Saison 2023/2024

KONZERT Nr. 4 – PREISTRÄGERKONZERT
Sonntag, 4. Februar 2024
in der Dorfkirche Riehen um 17:00

PROGRAMM

Maksut Mukhitdin spielt:

Franz Schubert (1797-1828)

Zwei Écossaisen D 299, Nr. 7 und Nr. 8

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Variationen über das Glockenspiel-Thema aus der Oper "Die Zauberflöte",
KV 620

Frédéric Chopin (1810-1849)

Walzer Nr. 19, a-Moll, B 150, WN 63

Walzer Opus 64 Nr. 1, Des-Dur, „Minutenwalzer“

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)

„O Polichinelo“ N 1, W 140, aus der Suite „A Prole do Bebê“

Stefan Szypura spielt:

Franz Schubert (1797-1828)

Valses Opus 9 D 365, Nr. 2, 8, 12, 35 und 36

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Klavier-Sonate Nr. 5, c-Moll, Opus 10 Nr. 1, 1. Satz: Allegro molto e con brio

Jonathan Ng spielt:

Francis Poulenc (1899-1963)

Improvisation Nr. 1, h-Moll

Franz Schubert (1797-1828)

Impromptu Opus 90 Nr. 2, D 899-2, Es-Dur

Sergei Rachmaninow (1873-1943)

Polichinelle Opus 3 Nr. 4



DIE PIANISTEN TEIL 1

Preisträger beim SR-Klavier-Wettbewerb im Dezember 2023

MAKSUT MUKHITDIN (Kategorie I)

Geboren 2016; lebt in/bei Zürich. Er wird unterrichtet von Rafael Lipstein an der Zakhar Bron School of Music in Zürich.

STEFAN SZYPURA (Kategorie I)

Geboren 2013; lebt in/bei Zürich. Er wird unterrichtet von Maki Wiederkehr an der Musikschule Konservatorium MKZ in Zürich.

JONATHAN NG (Kategorie II)

Geboren 2010; lebt in Binningen BL. Er wird unterrichtet von Irina Georgieva und zusätzlich von Oliver Schnyder, Gérard Wyss und Marina Kapatzinskaya.

***** PAUSE *****

Der mehrfach preisgekrönte und im Frühjahr 2023 zum ECHO RISING STAR der Saison 2024/25 gekürte

LUKAS STERNATH spielt:

Franz Schubert (1797-1828)

Klaviersonate Nr. 19 D 958, c-Moll

1. Allegro
2. Adagio
3. Menuetto. Allegro – Trio
4. Allegro

Fantasie Opus 15 D 760 "Wanderer-Fantasie", C-Dur

1. Allegro con fuoco
2. Adagio
3. Presto
4. Allegro

ZU DEN WERKEN TEIL 2

Die drei **Klaviersonaten** Nr. 19 bis 21, **D 958**, 959 und 960, sind die letzten Werke Franz Schuberts. Er komponierte sie in seinen letzten Lebensmonaten zwischen Frühjahr und Herbst 1828; veröffentlicht wurden sie aber erst 1838–1839. Im 19. Jahrhundert wurde sie wie die übrigen Klaviersonaten als „vernachlässigbar“ angesehen. Im späten 20. Jahrhundert hat sich jedoch diesbezüglich die Meinung zu diesen Werken geändert: Schuberts letzte Sonaten zählen heute zu den wichtigsten und reifsten Werken des Komponisten und gehören zum „harten Kern“ des Klavier-Repertoires; auch erscheinen sie regelmässig in den Konzertprogrammen und als Einspielungen.

Die drei Sonaten bilden einen Zyklus, sie sind gleichwohl durchaus von unterschiedlichem Charakter: Besonders „wild“ und „aufwühlend“ erscheint die heute gespielte D958. Zudem zeigt diese Sonate den Einfluss des von Schubert verehrten Beethoven, indem der Anfang beinahe identisch ist mit dem Thema der von Beethoven 1806 komponierten 32 Variationen in c-Moll.

Die „**Wanderer-Fantasie**“, geschrieben 1822, basiert als Ganzes auf einem einzigen Motiv, das sich in seiner Reinform in der Melodie des zweiten Satzes findet: Schubert zitiert hier aus einem seiner eigenen Lieder: Der Wanderer von 1816.

Die vier Sätze gehen nahtlos ineinander über und stehen in engem Zusammenhang, so dass die Fantasie auch insgesamt als eine grosse Sonate gedeutet wird, was in der typischen Satzabfolge Schnell – Langsam – Scherzo – Schnell deutlich wird. Man kann im 1. Satz die Exposition, im 2. eine freie Durchführung, im 3. eine zwar stark variierte Reprise und im 4. Satz die virtuose Coda sehen. Zudem stehen die einzelnen Sätze teilweise je auch in der klassischen Sonatenform.

Franz Liszt war von den der Fantasie innewohnenden Klangmöglichkeiten so beeindruckt, dass er diese häufig aufführte und zusätzlich eine eigene Version für Klavier und Orchester schrieb.

DER PIANIST TEIL 2

LUKAS STERNATH

Musik bestimmte bereits in sehr frühen Jahren den Alltag des 2001 in Wien geborenen Lukas Sternath: als Wiener Sängerknabe stand er international auf den grossen Konzertbühnen. Seine musikalische Ausbildung am Klavier erhielt er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Anna Malikova und Alma Sauer. 2022 absolvierte er die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und studiert dort in der Klasse von Igor Levit. Weitere Mentoren sind Till Fellner sowie Ingolf Wunder; ferner besuchte er Meisterklassen bei Sir András Schiff.

>>

Ebenso 2022 brillierte er im September beim 71. Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München: es wurden ihm neben dem 1. Preis sieben Sonderpreise zugesprochen, unter anderen der Publikumspreis sowie der Preis für die Beste Interpretation der Auftragskomposition. Im Jahr zuvor war er mehrfacher Preisträger beim 63. Internationalen Ferruccio Busoni Klavierwettbewerb in Bozen, beim 14. Internationalen Schubert Klavierwettbewerb in Dortmund und beim 17. Europäischen Klavierwettbewerb in Bremen.

In der vergangenen Saison gab Lukas Sternath sein Rezital-Debüt im Musikverein Wien und Debüts mit den Wiener Symphonikern (Patrick Hahn), dem SWR Symphonieorchester (Giedrė Šlekytė) und den Münchner Philharmonikern (Andrés Orozco-Estrada). In der Saison 2023/24 tritt er unter anderem in den Rezital-Reihen des Brüsseler Flagey, der Tonhalle Düsseldorf, der Hamburger Elbphilharmonie, im Münchner Prinzregententheater, im Turiner Lingotto und der Tonhalle Zürich auf.

Nominiert von Musikverein Wien und Konzerthaus Wien sowie der Philharmonie du Luxembourg wurde Lukas Sternath im Frühjahr 2023 zum ECHO Rising Star der Saison 2024/25 gekürt.